

Zitierhinweis

Šimkuva, Helēna: Rezension über: Gunta Minde / Pārsla Pētersone / Valda Pētersone / Ingūna Slaidiņa / Vita Zelče, Latvijas Valsts vēstures arhīvs 90 gadskārtās, Rīga: Latvijas Valsts vēstures arhīvs, 2009, in: ~ Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 19 (2011), S. 350-351, DOI: 10.15463/rec.1189730335



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

arbeitenden Meistern und Arbeiten; Krista Andreson: *Das Kruzifix in der Kirche von Klein St. Johannis/Kolga-Jaani. Über Kontakte Livlands mit dem Rheinland in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts*. Englischsprachige Aufsätze sind: Jaan Tamm: *Residences of abbesses in Estonian monastic architecture, based on the examples of St Michael's Cistercian convent in Tallinn and the Brigittine convent in Pirita*; Villu Kadakas: *New data on the first stone church of Jõelähtme/Jegeleht* und Anu Mänd: *On two medieval seal matrices and the guild seals from Tallinn/Reval*.

Kersti Taal

Mākslas vēsture un teorija. Art History and Theory. 2010. [H.] 13. 88 S., Abb., engl. u. dt. Zusammenfassungen. ISSN 1691-0869.

Die Mühe, die die Redaktion der Zeitschrift aufgebracht haben mag, hat sich auch im Fall des einzigen 2010 erschienenen Heftes gelohnt: Die hohe Qualität der Texte und der Abbildungen konnte trotz der finanziellen Engpässe aufrechterhalten werden. Aus dem Inhalt seien folgende Aufsätze genannt: Gunta Ševkina gibt einen Überblick über „die sakrale Architektur der [russischen] Altgläubigen in Städten des östlichen Lettland“. Maija Rudkovska untersucht „die Architektur der öffentlichen Gebäude in der Lettischen SSR“ in den 1940er und 1950er Jahren. Irēna Bužinska begibt sich mit dem lettischen Maler und Kunsttheoretiker Voldemārs Matvejs (1877–1914) auf die „Suche nach der Kunst der Zukunft“. Marta Šuste stellt Betrachtungen an über die Wirkung des vielseitigen lettischen Künstlers Romans Suta (1896–1944) auf dem Gebiet der darstellenden Kunst. Buchbesprechungen (unter anderem zu Werken über mittelalterliche Bildwerke der Marienverehrung im Ordensland Preußen und über den Maler Johann Walter-Kurau) und eine Chronik des Wissenschaftslebens bieten ebenfalls Interessantes.

Andris Levans

Anu Mänd: Bernt Notke. Uuenduste ja traditsioonide vahel. Between Innovation and Tradition. Tallinn: Eesti Kunstimuuseum, Niguliste Muuseum 2010. 96 S., Abb. ISBN 978-9985-9999-7-4.

Der Band mit englischem und estnischem Text ist dem Lübecker Maler Bernt Notke aus Anlass seines 500. Todestages im Jahr 2009 gewidmet, das in Reval/Tallinn zum Bernt-Notke-Jahr ausgerufen wurde. Vom 12. Juni 2009 bis zum 25. April 2010 war dort die Ausstellung „Bernt Notke. Zwischen Reformen und Traditionen“ zu sehen, im September 2009 fand die internationale Konferenz „Kunst, Gedächtnis und Patronage: die visuelle Kultur in den Ostseeländern während der Lebenszeit von Bernt Notke“ statt. Die Publikation enthält Angaben zu Leben und Werk Notkes, darunter ein annotiertes Verzeichnis seiner Werke sowie ein Verzeichnis der seiner Werkstatt zugeschriebenen Arbeiten. Sein Schaffen in der Zeit zwischen Mittelalter und früher Neuzeit, Spätgotik und Renaissance ist durch ein Spannungsfeld von Traditionen und Neuerungen gekennzeichnet, in dem er mutig neue künstlerische und technische Verfahren anwandte.

Kersti Taal

Gunta Minde, Pārsla Pētersone, Valda Pētersone, Ingūna Slaidiņa, Vita Zelče: Latvijas Valsts vēstures arhīvs 90 gadskārtās [Zur 90-Jahr-Feier des Staatlichen Geschichtsarchivs Lettlands]. Rīga: Latvijas Valsts vēstures arhīvs 2009. 48 S., Abb. ISBN 978-9984-986647.

Das Staatliche Geschichtsarchiv Lettlands blickte auf sein 90. Arbeitsjahr mit dieser reich illustrierten kleinen Festschrift zurück. Ihr Wert liegt in einem Verzeichnis der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte des Archivs. Es enthält chronologisch dargebotenes Material über die Entstehung der Archivbestände und die Beziehungen zwischen dem Archiv und den herrschenden Mächten sowie über den Beruf des Archivars. Von Bedeutung sind auch die Informationen über das gegenwärtige Gebäude des Archivs.

Helēna Šimkuva

Inna Põltsam-Jürjo: Liivimaa väikelinn Uus-Pärnu 16. sajandi esimesel poolel [Die altlivländische Kleinstadt Neu-Pernau in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts]. Tallinn: Argo 2009. 493 S., Abb., engl. Zusammenfassung. ISBN 978-9949-4385-7-0.

Neu-Pernau/Uus-Pärnu war im Mittelalter eine von neun Städten auf estnischem Gebiet. Mit ihrer Geschichte hat man sich in Estland bisher wenig befasst; das Wissen von einer estnischen Stadt im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit beruhte daher hauptsächlich auf Forschungen zur Geschichte von Reval/Tallinn. Die Autorin betrachtet in ihrer Untersuchung die verschiedenen Aspekte des mittelalterlichen Neu-Pernau und seines Alltags. Behandelt werden das Haus und die Lebensumwelt der Stadtbürger, Familien- und Amtsbeziehungen, Ehe, Familie und der soziale Status der Frau, die soziale Struktur der Bevölkerung, deren nationale und geographische Herkunft, Handwerk und Handwerkerorganisationen, Handel und Händler (darunter die Konkurrenz zwischen Alt- und Neu-Pernau), Stadtverwaltung, Beziehungen zum Landesherrn sowie kirchliche Verhältnisse und Reformationereignisse. Im Anhang findet man Informationen über die Ratsherren der Stadt, über Eheschließungen und Geburten, das Währungs-, Maß- und Gewichtssystem sowie ein Personen- und Ortsnamenverzeichnis.

Lea Teedema

Raimo Pullat: Die Privatbibliotheken in Tallinn und Pärnu im 18. Jahrhundert. Tallinna ja Pärnu eraaamatukogud 18. sajandil. Tallinn: Estopol 2009. 160 S. ISBN 978-9985-9722-2-9.

Dieser Beitrag zur Geschichte des Buchwesens enthält Bücherlisten aus sechs als Quellenpublikationen erschienenen Bänden mit Nachlassverzeichnissen der Einwohner von Reval/Tallinn und Pernau/Pärnu. Die Personen sind nach Berufen in drei Gruppen aufgeteilt: in Literaten und Beamte, Handwerker sowie Kaufleute. Die größeren Bibliotheken mit in der Regel mehr als 100 Büchern gehörten den Revaler Literaten und Beamten. Die größte Sammlung der Stadt war die Bibliothek von Professor George Salomo mit 470 Bänden. Im Vergleich zu Reval waren die Bibliotheken der Einwohner von Pernau bedeutend kleiner. Wegen lückenhafter Angaben ist es nicht gelungen, die Autoren aller Bücher festzustellen. Bei der Bestimmung der Autoren wurden internationale Datenbanken von Altbeständen sowie Online-Kataloge benutzt.

Kersti Taal

Raimo Pullat (Hg.): Vana Tallinn [Das alte Reval]. [Bd.] 20 (24). Tallinn: Estopol 2009. 283 S., dt., estn. u. engl. Zusammenfassungen. ISSN 1406-5908.